

ANTRAG

an die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Tirol als Pilotregion zur Stärkung und Wertschätzung des Ehrenamts

Tirol ist ein Land, das in besonderem Maße vom Ehrenamt geprägt ist. Von der Freiwilligen Feuerwehr über Rettungsdienste und Katastrophenschutz bis hin zu Sport-, Kultur- und Sozialvereinen: Das freiwillige Engagement tausender Tiroler:innen bildet das Rückgrat unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ohne diesen Einsatz würden viele zentrale Leistungen, die wir als selbstverständlich ansehen, schlicht nicht funktionieren.

Freiwillige leisten unzählige Stunden an unbezahlter Arbeit, tragen Verantwortung in Vereinen, stehen im Einsatz für die Sicherheit der Bevölkerung, organisieren Freizeit- und Kulturangebote und leisten einen wesentlichen Beitrag für Integration und Zusammenhalt. Sie sind damit nicht nur ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft, sondern auch ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor, da ihr Einsatz öffentliche Mittel spart und zugleich Lebensqualität schafft.

Doch diese tragende Säule ist gefährdet. Immer mehr Ehrenamtliche berichten von zunehmendem Druck: Beruf, Familie und steigende Lebenshaltungskosten lassen immer weniger Zeit für freiwillige Tätigkeiten. Laut einer Erhebung engagieren sich in Tirol rund 33,2 % der Bevölkerung im formellen Ehrenamt – damit liegt Tirol im österreichweiten Vergleich an der Spitze. Besonders problematisch ist, dass junge Menschen, Personen mit Migrationsgeschichte und Menschen mit geringerer Bildung seltener im Ehrenamt vertreten sind – obwohl ihr Engagement entscheidend für gesellschaftliche Integration und Teilhabe wäre.

Wenn diese Entwicklung ungebremselt weitergeht, sind nicht nur die Vereine und Organisationen selbst gefährdet, sondern auch die soziale Infrastruktur in Tirol. Feuerwehr, Rettung und Katastrophenschutz wären in ihrer heutigen Form nicht aufrechtzuerhalten, Sport- und Kulturvereine könnten ihr Angebot nicht mehr stemmen, und viele Formen der Nachbarschaftshilfe und Betreuung würden wegbrechen.

Die „Europäische Freiwilligenstrategie 2023“ zeigt klar auf, dass Ehrenamt politische Unterstützung, Anerkennung und strukturelle Rahmenbedingungen braucht, um auch in Zukunft bestehen zu können. Besonders betont wird dabei die Notwendigkeit von Zeitbudgets, Anrechnungs- und Anerkennungssystemen sowie Maßnahmen, die Vielfalt und Inklusion im Ehrenamt fördern. Tirol hat die Chance, hier als Pilotregion voranzugehen und Modelle zu entwickeln, die später österreichweit übernommen werden können.

Die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol fordert daher die Tiroler Landesregierung und die Bundesregierung auf:

- **Das Jahr 2026 offiziell zum „Jahr des Ehrenamts in Tirol“ zu erklären – als sichtbares Zeichen der Wertschätzung für die hunderttausenden Freiwilligen, die unser Land tragen.**
- **Tirol als Pilotregion für Ehrenamtsförderung zu etablieren und entsprechende Projekte ab 2026 zu starten.**
- **Ein jährliches Zeitguthaben für Arbeitnehmer:innen einzuführen, das für ehrenamtliche Tätigkeiten genutzt werden kann – ähnlich einer Bildungsfreistellung.**
- **Einen Tiroler Ehrenamtpass zu schaffen, der ehrenamtliche Leistungen und Qualifikationen dokumentiert und auch im Berufsleben anerkannt wird.**
- **Steuerfreie Pauschalen oder Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich Tätige einzuführen, um die Wertschätzung für ihre Arbeit sichtbar zu machen.**
- **Eine landesweite Ehrenamtsplattform (online und offline) einzurichten, die Engagementmöglichkeiten, Beratung, Förderungen und Weiterbildung bündelt – in enger Kooperation mit den 11 regionalen Freiwilligenzentren in Tirol.**
- **Eine Schwerpunktkampagne in Bildungseinrichtungen (Schulen, Universitäten, Lehrbetriebe) durchzuführen, um junge Menschen frühzeitig für freiwilliges Engagement zu gewinnen.**

- **Eine stärkere Anerkennungskultur zu entwickeln, etwa durch landesweite Ehrenamtspreise, öffentliche Dankesinitiativen oder Einladungen zu offiziellen Landesveranstaltungen.**